

***Guten Tag,
Liebe Gartenfreunde/innen,***



Ein Gartenjahr beginnt zunehmend früher und wir stellen

uns auf den Wandel ein. Wie wir auf die Veränderungen agieren, möchten wir mit Beispielen belegen.

Seit einigen Jahren erscheint spätestens im Februar ein Frostkeimer, eine köstliche Salatpflanze, mit ihren ersten Blättern. Es ist das **Tellerkraut** (*Claytonia perfoliata*), auch Kubaspinat genannt. Er fiel uns bereits im späten Herbst nach den ersten Nachtfrösten als Neophyt, Einwanderer, auf. Die ersten eiförmigen, am Spross tellerförmigen Blätter streben dicht gedrängt empor und fangen Tau und Regen auf. Die aus Nordamerika stammende Art blüht zeitig und welkt ab, sobald es heißer und trockener wird. Deshalb lassen wir sie als Bodendecker dieses Jahr länger stehen, denn in ihrem Schatten gedeihen geschützt am Boden manch andere Schönheiten, die wir heranziehen.



Große Freude bereitet uns dieses höchstens 10 cm hohe Kreuzblütengewächs *Erophila verna*, das früher im April, heute bereits im März blüht.



Das **Frühlings-Hungerblümchen** hat sich etabliert, weil durch die Abfuhr unserer Unkräuter/Beikräuter, die wir nicht kompostierten, der Boden an Nährstoffen weiter verarmte und das zu viele Mineralien meidende Hungerblümchen oben am Hang Fuß fasste, sich vermehrte.

Düngen werden wir im „Projekt Hang und Trinkwasserschutzgebiet“ nicht, nur Pflanzerde gestatten wir.

Zwischen all den frühen, grünen Vorkämpfern gedeiht, wenn auch rückläufig, das Behaarte **Schaumkraut**.



Dieser weißblühende, kurzlebige Kreuzblütler versteckt sich noch vereinzelt zwischen anderen Frühjahrsblühern. Es hat hier (Monat März) schon bräunliche Schoten gebildet.

Die bisher aufgeführten Pflanzen sind meistens selbst-bestäubend, denn zeitig fehlen oft die Bestäuber-Insekten.

Die uns allen bekannte **Purpurrote Taubnessel** gehört zu den ersten Nektarpflanzen am Hang.

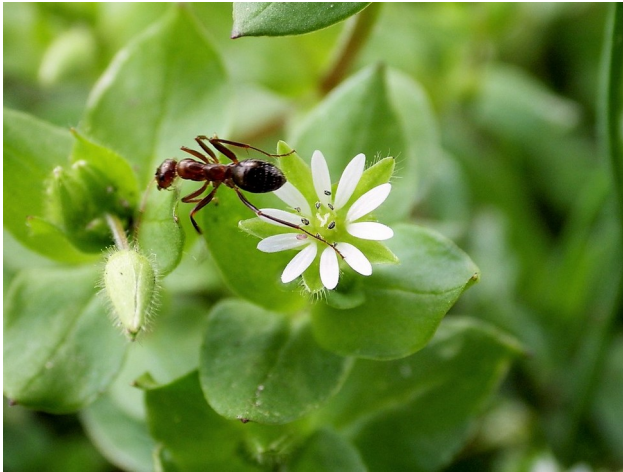


Sie sollte möglichst lang als Futterpflanze für Bienen und Hummeln stehenbleiben, zumal sie leicht zu jäten ist.



Zu guter Letzt die **Vogel-Miere**. Ich sage: „Wer die Vogelmiere nicht ehrt, ist des Gärtnerns nicht wert.“

Das Nelkengewächs ist ein Stickstoffanzeiger und ein ausgezeichnetes Vogelfutter. Hühner legen satt dottergelbe Eier, wenn man ihnen diese vitaminreiche Pflanze anbietet. Sie ist eine nach jungem Mais schmeckende Salat- und Gemüsepflanze, die mit wachsendem Umweltbewusstsein an Bedeutung zurückgewinnen wird.



Die Miere ist ein grüner Krieger, der es mit jedem Gärtner aufnimmt. Schneller als des Gärtners Hand, bildet sie äußerst viele keimfähige Samen und sie besetzt jeden frisch bewegten Erdboden, genau da, wo wir tätig waren. Wie die Vogelmiere uns hilft und wie wir mit *Stellaria media* umgehen, kann man zu den Arbeitseinsätzen erfahren.

Vielleicht probieren Sie dieses Rezept (4 Personen) aus:

- 200 g** [Vogelmiere](#)/**Tellerkraut**
- 2** Frühlingszwiebel(n), mit Lauch
- 1 große** **Tomate(n)**
- Salz und Pfeffer, weißer
- Dill, gehackt
- etwas** saure Sahne
- 4** **Ei(er), hartgekocht, geschält**

Vogelmiere und Frühlingszwiebeln klein hacken, salzen, mit saurer Sahne mischen. Die Tomate fein schneiden und darunter geben.

Die Eier vierteln, auf 4 Tellern setzen und den Salat dekorativ darauf verteilen. Mit dem gehackten Dill großzügig bestreuen.

Tipp: mit Tellerkraut schmeckt es noch besser.